

Premiere 25. Februar 2020

Maria Stuart

von Friedrich Schiller





Kinga Schmidt

»Ein gebrechlich Wesen ist das Weib.« Elisabeth: »Ich will in meinem Beisein nichts von der Schwäche des Geschlechtes hören!«

ca. 95 Min. | 16+

Maria Stuart

von Friedrich Schiller (1800)

Premiere

25. Februar 2020

Bühne 2

Friedrich Schiller, »Maria Stuart«

Besetzung & Team

Kinga Schmidt

Maria Stuart, Königin
von Schottland

Caroline Erdmann

Elisabeth, Königin
von England

Birgit Berthold

Hanna Kennedy / Chor

Mario Neumann* / Johannes Schäfer

Graf von Leicester /
Chor

Erik Born

Graf von Shrewsbury /
Chor

Jakob Kraze

Baron von Burleigh /
Chor

Rechi Lachtherb* / Denis Pöpping

Paulet / Chor

Johannes Hendrik Langer

Mortimer / Chor

Annalena Thielemann

Luzi / Chor

Karoline Körbel

Schlagzeugerin

Regie + Ausstattung

Albrecht Hirche

Dramaturgie

Andreas Steudtner

Theaterpädagogik

Marisa Westermeyer

Regieassistent:

Melina Archipoff |

Dramaturgieassistent:

Ceren Kurutan |

Soufflage: Franziska

Fischer | Inspizienz:

Maximilian

Selka | Licht:

Thomas Reisener |

Produktionsleiter:

Jörg Heinemann |

Künstlerischer

Produktionsleiter:

Axel Möbius |

Technischer Direktor:

Eddi Damer |

Bühnenmeister:

Henning Beckmann |

Ton: Frank Heise |

Maske: Julia Habib |

Requisite: Sarah

Kornettka | Leitung

Kostüm: Sebastian

Thiele | Leitung

Ankleiderei: Ute

Seyer

Herstellung der

Dekoration unter

der Leitung von

Jörg Heinemann.

Konstruktion:

Matthias Bade.

Herstellung der

Kostüme durch

Sebastian Thiele und

Maren Fink-Wegner.

* Besetzung Februar -

9. März 2020.

Biografien

»Wenn ein geschriebener
Charakter, eine gezeichnete
Figurine plötzlich zum Leben
erwachen, dann ist das das
Schönste im Theater; wenn
diese wunderlichen Wesen
aus Buchstaben und Strichen
in der Seele der Spielenden,
im Kopf der Zuschauenden
über Nacht dann noch ein
kleines bisschen gewachsen
sind, dann ist das noch
schöner.« [Albrecht Hirche]

Albrecht Hirche studierte
Kulturwissenschaften an
der Universität Hildesheim,
wo er von 1986-89 als
Dozent für Theatertheorie
und -praxis tätig war.
Seit 1981 arbeitet er als
freiberuflicher Regisseur,
Schauspieler und Autor
beim Theater Mahagoni
Hildesheim (später hirche/
krummbein productions)
und an anderen freien
und öffentlichen Häusern
wie Theaterhaus Jena,
Sophiensäle Berlin,
Luzerner Theater, Theater
Basel, Schauspiel Köln,
Schauspiel Hannover
Volksbühne Berlin, Central
Theater Leipzig, Maxim
Gorki Theater Berlin,
Theater o. N. Berlin, N. N. T.
Groningen, Diplous Eros
Theatre Athens, Theater a.
d. Ruhr.

Karoline Körbel studierte
Jazzdrumset an der
Hochschule für Musik
Franz Liszt in Weimar
und ist seit dieser Zeit
Mitglied verschiedener
Jazzformationen. Sie trat
in Fernseh- und Theater-
musikproduktionen
(Theater des Westens, Bar
jeder Vernunft, National-
theater Weimar »Faust II«)
auf. Karoline Körbel spielte
als Schlagzeugerin und
Schauspielerin im Erfolgs-
musical »Heiße Zeiten«.
Sie war Mitglied der Band
von Katja Ebstein, von
»L'art de Passage« und
ist mit dem Liedermacher
Gerhard Schöne unter-
wegs. Seit 2014 arbeitet
Karoline Körbel an eigenen
Projekten als Komponistin,
Schlagzeugerin und Sän-
gerin. 2015 erschien ihr
Debütalbum »Freier Fall«
(Nebelhorn, Label).

Zwei Königinnen – mächtige Frauen. Die eine, Elisabeth, ist Königin
von England. Die andere, Maria Stuart, ist Königin von Schottland,
jetzt im Exil in England und dort Gefangene von Elisabeth.
Die entfernte Verwandtschaft eint sie - sie nennen sich Schwestern.
Das Ringen um die Macht und die Liebe macht sie allerdings
zu erbitterten Feindinnen bis in den Tod.



Birgit Berthold, Erik Born, Rechi Lachtherb,
Annalena Thielemann (v.l.n.r.)

Die feinen Unterschiede – Warum nicht alle Frauen gleich sind

»Eine Idee für den Feminismus von heute könnte sein: Frag nicht,
was der Feminismus für dich tun kann, sondern frag, was du für den
Feminismus tun kannst. Du kannst dir deiner eigenen Privilegien
bewusst werden und anfangen anders zu handeln. Erkenne die
Überschneidungen von Macht und Ohnmacht und gestalte einen
Feminismus, der Platz hat für alle unterdrückte Stimmen – einen
intersektionalen Feminismus.«

Von Martha Martens, 2013 Missy Magazin

Zur Verteidigung der Frauenrechte

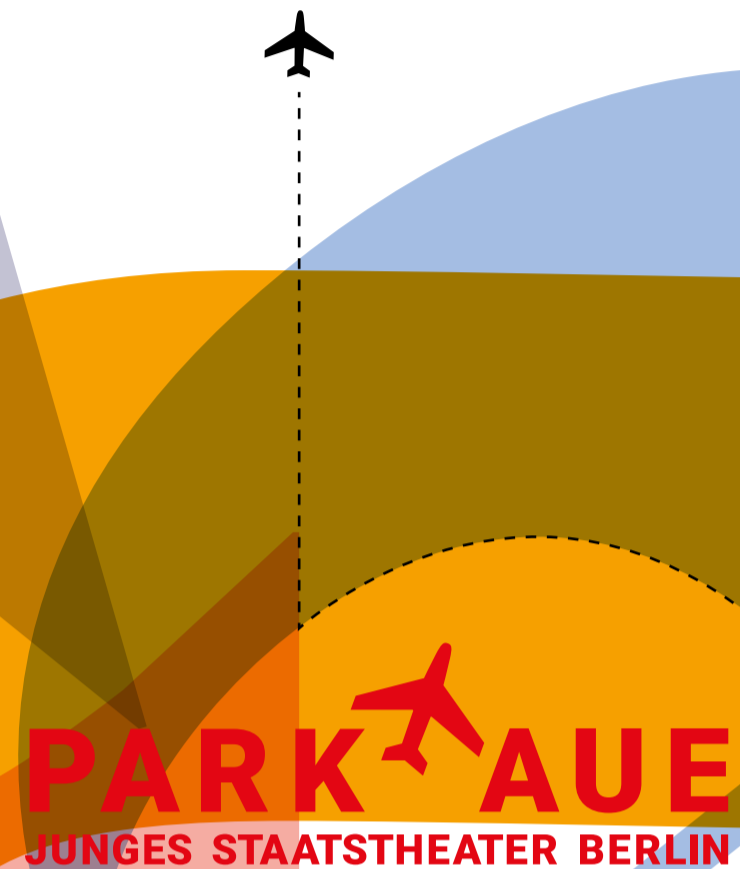
»Ebenso kann man Tugend nur erlangen, wenn man wichtige
Pflichten ausübt. Aber ein Wesen, dem seine Menschlichkeit durch
die Schmeicheleien der Kriecher abgeschwätzt worden ist, wird die
Wichtigkeit dieser geheiligten Pflichten kaum fühlen. Man muss
mehr Gleichberechtigung in der Gesellschaft festschreiben,
andernfalls wird die Moral niemals an Bedeutung gewinnen.«

Mary Wollstonecraft, 1792 England, Zeitgenossin von Schiller

Die Glocke

(...)

Der Mann muss hinaus
Ins feindliche Leben,
Muss wirken und streben
Und pflanzen und schaffen,
Erlisten, erraffen,
Muss wetten und wagen,
Das Glück zu erjagen.
Da strömet herbei die unendliche Gabe,
Es füllt sich der Speicher mit köstlicher Habe,
Die Räume wachsen, es dehnt sich das Haus.
Und drinnen waltet
Die züchtige Hausfrau,
Die Mutter der Kinder,
Und herrschet weise
Im häuslichen Kreise,
Und lehret die Mädchen
Und wehret den Knaben,
Und reget ohn' Ende
Die fleißigen Hände,
Und mehrt den Gewinn
Mit ordnendem Sinn. (...)
Friedrich Schiller, 1800



Caroline Erdmann

Herausgeber
THEATER AN DER PARKAUE
Junges Staatstheater
Berlin

**Kommissarischer
Intendant**
Florian Stiehler
(V.i.S.d.P.)

Redaktion
Ceren Kurutan,
Andreas Steudtner,
Judith Zinke

Fotograf
Robert Hamacher
(Cover),
Christian Brachwitz
(Inszenierung)

Gestaltungskonzept
anschlaege.de, Berlin

Gestaltung & Satz
pp030-Produktionsbüro
Heike Praetor, Berlin

Karten unter
030 55 77 52 - 52
besucherservice
@parkaue.de
www.parkaue.de

**THEATER AN DER PARKAUE
Junges Staatstheater
Berlin**
Parkaue 29
10367 Berlin
www.parkaue.de

Änderungen vorbehalten
Foto- und
Videoaufnahmen während
der Vorstellung sind
nicht gestattet und
werden geahndet.

PARKAUE
JUNGES STAATSTHEATER BERLIN